

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Mittwoch (Vormittag), 15. Juni 2022 / Mercredi matin, 15 juin 2022

Finanzdirektion / Direction des finances

**101 2019.FINFV.166 Bericht RR
Geschäftsbericht mit Jahresrechnung 2021 des Kantons Bern**

**101 2019.FINFV.166 Rapport CE
Rapport de gestion et comptes annuels de l'exercice 2021 du canton de Berne**

Präsident. Dieses Geschäft betrifft die FiKo. Der Regierungsrat beantragt die Genehmigung. Auch die JuKo beantragt für ihren Teil die Genehmigung. Wir führen eine freie Debatte. Sprecherin der FiKo ist Grossrätin Rüfenacht, Sprecher der JuKo ist Grossrat Bohnenblust.

Andrea Rüfenacht, Burgdorf (SP), FiKo-Sprecherin. Gleich zum Anfang: Die Jahresrechnung 2021 schliesst leider mit einem doppelt negativen Ergebnis ab. Trotzdem gibt es dazu auch Positives zu sagen. Das vorliegende Ergebnis ist deutlich besser, als man aufgrund des Budgets hätte befürchten müssen – und das schon zum zweiten Mal in Folge. Der Voranschlag (VA) rechnete noch mit einem Aufwandüberschuss von 549 Mio. Franken. Das Defizit beträgt jetzt nur mehr 63 Mio. Franken. Damit sind wir noch einmal mehr mit einem blauen Auge davongekommen. Und einmal mehr, man kann es schon sagen, der Nationalbank sei Dank: Auch 2021 machte die SNB eine aussergewöhnliche Ausschüttung von immerhin 240 Mio. Franken.

Die Corona-Pandemie-Situation hat in der vorliegenden Rechnung deutliche Spuren hinterlassen: Rund 131 Mio. Franken gab der Kanton zur Bewältigung dieser Situation aus. Auch das ist allerdings weniger als ursprünglich budgetiert. Zudem befürchtete man ursprünglich markante Mindereinnahmen bei den Steuern, die dann glücklicherweise nicht so dramatisch ausfielen; trotz allem wurden mehr Steuern bezahlt als ursprünglich budgetiert. Auch konnte man mehr Staatsbeiträge verbuchen als ursprünglich budgetiert wurden. Allerdings ist der Finanzierungssaldo im Jahr 2021 negativ ausgefallen. Daraus resultiert jetzt eine Neuverschuldung von rund 115 Mio. Franken.

Sehr erfreulich ist hingegen, dass die Nettoinvestitionen seit 2017 zum ersten Mal höher sind als budgetiert. Sie belaufen sich auf 412 Mio. Franken, das sind 10 Mio. Franken mehr als budgetiert und rund 21 Mio. Franken mehr als im Vorjahr. Das ist, wie gesagt, positiv und setzt einen ganz leichten Trend von steigenden Nettoinvestitionen fort, allerdings immer noch auf einem recht tiefen Niveau.

Wie ich hier im Namen der FiKo sagen kann, waren wir als Mitglieder der Kommission insgesamt doch einigermaßen erleichtert, als uns das Ergebnis präsentiert wurde. Deshalb führte die Jahresrechnung 2021 auch nicht zu sehr grossen Diskussionen, da die vorliegenden Zahlen ja ausführlich erläutert und begründet worden sind und gut nachvollziehbar waren.

An dieser Stelle richte ich schon einmal meinen Dank im Namen der FiKo an die Mitarbeitenden der gesamten Verwaltung für die im Jahr 2021, dem zweiten Jahr der Corona-Pandemie, geleistete grosse Arbeit.

Jetzt, mit dem doppelt negativen Ergebnis, kommen die Bestimmungen der Schuldenbremse zur Anwendung, wobei der Grosse Rat ja dem Aufwandüberschuss im VA 2021 schon mit der erforderlichen Dreifünftelmehrheit zugestimmt hat. Damit verlängert sich die Kompensationsfrist automatisch auf vier Jahre. Zusammen mit den Buchgewinnen und Abschreibungen beträgt jetzt der massgebende Aufwandüberschuss total 73 Mio. Franken, und dieser muss jetzt eben aufgrund der Schuldenbremse-Artikel kompensiert werden, und zwar in den nächsten fünf Jahren, inklusive des jetzigen Jahres. Wie gesagt, das wird automatisch funktionieren. Ich verweise hier auch gern auf die entsprechende Grafik auf Seite 12 im Bericht der FiKo, die das gut erklärt.

Der Ausblick bleibt auch in diesem Sinne weiterhin durchzogen. Die Wachstumsprognosen der Wirtschaft werden aktuell laufend nach unten korrigiert. Die Inflation nimmt zu und reduziert die Kaufkraft der Haushalte und die Teuerung bringt die notwendige Anpassung der Löhne des Kantonspersonals auf die Agenda. Generell wird in Zukunft zum Beispiel wegen dem Klimawandel mit erheblichen Mehrausgaben in verschiedenen Bereichen zu rechnen sein.

Für den Berner Finanzhaushalt allerdings sieht man trotzdem Hoffnung, dass ab 2024 wieder schwarze Zahlen resultieren. Für die Finanzierung der anstehenden Investitionen ist das auch enorm wichtig. Schon für das ordentliche Investitionsniveau von diesen 450 Mio. Franken pro Jahr sind entsprechende Ertragsüberschüsse von 150 Mio. Franken pro Jahr nötig. Ansonsten führt das automatisch zu einer Neuverschuldung.

Nun zu den Anträgen: Erstens, die Genehmigung des Jahresberichts mit den Eckwerten, insbesondere eben diesem Aufwandüberschuss, zweitens, die Genehmigung der Nachkredite, drittens, die Genehmigung der bewilligten Kreditüberschreitungen, und viertens, der entscheidende und noch zu erklärende Antrag, der Verzicht auf die Kompensation der Neuverschuldung.

Vorweg: Die FiKo unterstützt diese Anträge des Regierungsrates einstimmig und bringt selbst auch keine weiteren Anträge mehr ein. Das betrifft ganz speziell auch den Antrag 4. Die hier entstandene Neuverschuldung von 115 Mio. Franken ist eindeutig auf eine ausserordentliche und nicht planbare Situation zurückzuführen, wie erwähnt, diese Corona-Pandemie-Situation, und deshalb empfiehlt die FiKo dem Grossen Rat, dem Antrag 4 zu folgen, und auf die Kompensation dieser Neuverschuldung zu verzichten.

Im Namen der FiKo danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Finanzdirektion und der «alten» Regierungsrätin Beatrice Simon für die gute Zusammenarbeit bei der Beratung der Geschäftsberichte. Ich danke an dieser Stelle auch der Finanzkontrolle für die wertvolle Zusammenarbeit, und mein ganz spezieller Dank gilt besonders unserem Kommissionssekretär Dominique Cléménçon für seinen ausserordentlichen Einsatz.

Damit habe ich geschlossen. Ich danke Ihnen herzlich für die Aufmerksamkeit und bitte Sie, wie gesagt, den Anträgen der Regierung zu folgen. Die Kommission empfiehlt das einstimmig.

Präsident. Noch ein Wort zum Ablauf. Ich bin vorhin etwas zu schnell vorgegangen. Wir führen jetzt die Debatte über den Geschäftsbericht, und ich bin froh, wenn Sie die vier Anträge auch gleich kommentieren. Ich werde mich erkundigen, ob wir über alle vier Anträge zugleich abstimmen können. Ich möchte darauf hinweisen, dass es für die Abstimmung über den Geschäftsbericht das qualifizierte Mehr von zwei Dritteln – also 96 Stimmen – braucht, weil auf die Kompensation des Defizits verzichtet wird.

Peter Bohnenblust, Biel/Bienne (FDP), JuKo-Sprecher. Ich kann es ganz kurz machen: Unsere Kommission unterstützt ebenfalls alle diese Anträge. Wir haben festgestellt, dass im Bereich der Gerichte und der Staatsanwaltschaft keine grossen Abweichungen stattfanden. Auch mit den Personalkosten ist man sehr vorsichtig umgegangen. Ich werde beim Bericht der JuKo noch ganz kurz darauf zurückkommen, auf die Besonderheit wegen der Pandemie. Aber hier beantragt Ihnen die Kommission einstimmig, der Regierung zuzustimmen. Merci.

Ich möchte schliessen mit dem Dank an die Verwaltung, die auch im Bereich Gerichte und Staatsanwaltschaft, der ja eine gewisse Sonderbehandlung hat, eine gute Zusammenarbeit pflegte, was wir aus Sicht der Kommission sehr schätzen.

Präsident. Ich stelle fest, dass alle mit diesem Geschäftsbericht zufrieden sind und weder Fraktionen noch Einzelsprechende das Wort dazu verlangen.

Astrid Bärtschi, FIN-Direktorin. Ich darf Ihnen heute zum ersten Mal den Geschäftsbericht mit Jahresrechnung zur Genehmigung beantragen. Wie Sie wissen, ist der VA 2021 im Frühling des Jahres 2020 unter dem Eindruck der Covid-19-Pandemie erarbeitet worden. Seit damals hat sich vieles geändert. So ist die Pandemie erfreulicherweise stark abgeklungen. Gleichzeitig sind wir aber in Europa Zeuginnen und Zeugen eines für uns nicht mehr vorstellbaren Angriffskrieges geworden.

Verändert hat sich aber auch, dass heute nicht mehr Beatrice Simon vor Ihnen steht, sondern die neue Finanzdirektorin. Weil die Jahresrechnung 2021 in erster Linie noch von meiner Vorgängerin, beziehungsweise vom Regierungsrat in dieser Zusammensetzung, verantwortet wird, möchte ich mich hier auch nicht lange dazu äussern. Ich verzichte deshalb auch ganz bewusst darauf, noch einmal sämtliche Zahlen zu wiederholen. Wichtig ist letztlich Folgendes: Obwohl in der Jahresrechnung 2021 sowohl ein Defizit wie auch ein Finanzierungsfehlbetrag resultieren, fallen die Ergebnisse der Jahresrechnung 2021 gegenüber dem VA um mehrere 100 Mio. Franken besser aus – trotz erneut hohen Ausgaben zur Bewältigung der Pandemie. Das ist aus Sicht der Regierung sehr erfreulich.

Was das Defizit und der Finanzierungsfehlbetrag in Bezug auf die Einhaltung der Schuldenbremse bedeuten, hat Ihnen die Sprecherin der FiKo vorhin bereits erläutert. Die Kompensation des Defizits bis 2026 ist Tatsache. Der Regierungsrat wird die Kompensation im Planzahlenbudget 2023 – 2026 berücksichtigen. Hingegen beantragt Ihnen der Regierungsrat, auf die Kompensation des Finanzierungsfehlbetrags von 115 Mio. Franken zu verzichten.

Ich verzichte heute auch darauf, einen finanzpolitischen Ausblick vorzunehmen. Zu den Zukunftsaussichten werde ich mich dann im August im Rahmen der Präsentation des Budgets ausführlich äussern.

Vielmehr möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, um allen Mitarbeitenden in den kantonalen Finanzdiensten, in der Finanzverwaltung und in der Finanzkontrolle meinen Dank für die Arbeiten auszusprechen, die im Zusammenhang mit der Jahresrechnung 2021 geleistet wurden. Sie haben wie gewohnt sämtliche Termine in diesem komplexen Jahresabschluss-Prozess eingehalten. Dafür ein grosses Merci. Ebenfalls ausdrücklich danken möchte ich an dieser Stelle auch der FiKo, die dem Verzicht auf die Kompensation des Finanzierungsfehlbetrags einstimmig zugestimmt hat. Ein Dank geht natürlich auch an meine Vorgängerin Beatrice Simon, die sowohl die Erarbeitung des Budgets 2021 wie auch der Rechnung 2021 stark geprägt hat.

Ich bitte Sie jetzt, geschätzte Grossrätinnen und Grossräte, die Jahresrechnung 2021 gemäss den Anträgen des Regierungsrates zu genehmigen.

Präsident. Dann kommen wir zur Abstimmung. Ich habe vorhin schon angekündigt, ich mache den Vorschlag, dass wir über alle vier Anträge zusammen abstimmen. Aus den Voten war zu entnehmen, dass keiner davon bestritten ist. Ich stelle fest, dass niemand einen Einwand macht, also können wir so vorgehen. Ich erinnere noch einmal daran, dass wir das qualifizierte Mehr von 96 Stimmen brauchen, um den Geschäftsbericht so anzunehmen, weil wir in Antrag 4 auf die Kompensation des Finanzfehlbetrags verzichten. Also stimmen wir ab.

Wer den Geschäftsbericht mit den vier Anträgen genehmigen will, stimmt Ja, wer das nicht will, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2019.FINFV.166

Annahme / Adoption

Ja / Oui	137
Nein / Non	0
Enthalten / Abstentions	0

Präsident. Sie haben den Geschäftsbericht einstimmig angenommen. Das qualifizierte Mehr wurde gut erreicht.